

Offiziers-Beförderungen im Canton Aargau

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Helvetische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **5 (1838)**

Heft 7

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Hauptmann v. Selmnitz, der berühmte Verfasser der Bajonettschule, ist im Monat Juni mit Tod abgegangen. (Allg. Milit.-Zeitschrift.)

M i s z e l l e n.

Ueber eine Ursache des Losgehens der Percussionsflinten.

Im Temps ward kürzlich von einem tödtlich abgelaufenen Unglücksfalle berichtet, der sich dadurch ereignete, daß eine Jagdflinte, an welche die Zündkapsel vor dem Laden gesteckt wurde, beim Laden losging, obschon auf die Kapsel direct kein Stoß oder Schlag ausgeübt wurde. Die Explosion ward nemlich durch den Druck der Luft, der beim Laden im Laufe erzeugt wurde und auf die Zündkapsel wirkte, hervor gebracht, gleichwie im bekannten pneumatischen Feuerzeuge ebenfalls Entzündung zu Stande kommt. Es ist Jemanden, der eigens hierüber Versuche anstellte, schon beim zweiten Male gelungen, eine Flinte auf diese Weise losgehen zu machen. Da viele Jäger die üble Gewohnheit haben, daß sie die Zündkapsel vor dem Laden des Laufes aufstecken, so kann vor den üblen Folgen, die daraus entstehen können, nicht genug gewarnt werden. Wir müssen bei dieser Gelegenheit auch darauf aufmerksam machen, daß man häufig glaubt, allen Gefahren vorgebeugt zu haben, wenn man an den Flinten, die man geladen nach Hause bringt, die Kapsel abnimmt. Dem ist jedoch keineswegs so; denn viele Kapseln, namentlich die sogenannten Bombes cannelées, lassen Spuren eines weißlichen Pulvers zurück, welches aus Knallpulver besteht, und durch den leisesten Schlag auf den Piston die Flinte zum Losgehen bringen kann. (Mémorial encyclopédique. April 1838).

Vol. Journal.

Patronen von Knallpulver.

Der Büchsenmacher Beringer in Paris hat Flinten gezeigt, bei welchen eine von einer kupfernen Hülse umschlossenen Patrone von Knallpulver zugleich die Ladung und das Zündfrant enthält. Das Percussionschloß ist inwendig angebracht, und der Schuß wird durch einen auf die hintere Fläche der Kapsel schlagenden Piston entzündet. Um die Gefahr, daß das

Knallpulver sich von selbst, durch zufällige Reibung oder Stoß, entzündet, zu entfernen, ist zwischen dem Pulver und der Kugel ein kleiner leerer Raum gelassen. Dieser dient auch dazu, daß das im Augenblicke der Entzündung sich sehr rasch und mit außerordentlicher Expansivkraft entwickelnde Gas sich etwas ausdehnen kann, ohne das Innere des Laufes zu beschädigen. — Mit dieser Art von Patronen soll das Gewehr über tausend Schüsse ausgehalten haben, ohne daß an der innern Wand des Laufes oder an der Schwanzschraube irgend eine Beschädigung sichtbar, und das Metall merklich angegriffen worden wäre. Der Rückstoß bei Beringers Gewehr ist geringer als bei jedem anderen. Der Knall des Schusses ist sehr schwach; es erfolgt kein Dampf, kein sprühendes Feuer, sondern nur ein leichter weißlicher Rauch. Die Verschmutzung des Gewehres ist so unbedeutend, daß auch nach einer großen Anzahl Schüsse der Gebrauch desselben weder durch eine Verengung des Kalibers, noch durch Verschleimung des Mechanismus des Schloßes oder irgend eines anderen Theiles, unterbrochen wird. (Destr. Milit.-Zeitschrift.)

Offiziers-Beförderungen im Canton Aargau den 6. Juni 1838.

Es wurden befördert:

Zum Major in der Landwehr:

Hr. Feyer, Wilhelm, von Rheinfelden, bisheriger Hauptmann und Aidemajor der Elite.

Zu Hauptleuten der Artillerie, die Oberlieutenants:

Hr. Ringier, Sigmund, von Zofingen.

„ Lindenmann, Rudolf, von Fahrwangen, in Muri.

Zum Hauptmann der Cavallerie, der Oberlieutenant:

Hr. Weissenbach, Joseph, von Bremgarten.

Zu Hauptleuten der Infanterie, die Oberlieutenants:

Hr. Dubler, Andreas, von Wohlen.

„ Beck, Gottfried, von Aarau.

„ Alttenhofer, Joseph, von Zürzach.

„ Siegfried, Friedrich, von Zofingen, Oberlieut. und Aidemajor der Infanterie.

Zu Oberlieutenants der Artillerie, die Unterlieutenants:

Hr. Hünerwadel, Conrad Robert, von Lenzburg, in Niederlenz.

„ Baur, Paul, von Sarmenstorf.

„ Fischer, Gustav, von Reinach.

Zum Oberlieutenant der Cavallerie:

Hr. Döbeli, Abraham, von Seon, in Aarau.

Zu Oberleutnants der Infanterie, die 1. Unterlieut.:

- Hr. Geismann, Joh. Maria, von Hagglingen.
- " Attenhofer, Eduard, von Zurzach.
- " Zent, Ludwig, von Safenwyl, in Aarau.
- " Kalt, Wilhelm, von Frick.

Zu 1ten Unterlieut. der Artillerie, die 2ten Unterlieut.:

- Hr. Hunziker, Friedrich, von Aarau.
- " Schmidlin, Theodor, " "
- " Müller, Adolph, von Zofingen.

Zum 1ten Unterlieut. der Schützen:

- Hr. May, Eduard, von Schöftland.

Zu 1ten Unterlieut. der Infanterie:

- Hr. Meyer, Joseph, von Laufenburg.
- " Stutz, Joseph, von Hagglingen, in Aarau.
- " Landolt, Heinrich Friedrich, von Aarau.
- " Dörfel, Eduard, von Seon.
- " Gränicher, Georg, von Zofingen.
- " Henz, Johann, von Aarau.
- " Schleiniger, Franz, von Klingnau.
- " Debrunner, Jakob, von Mettendorf, Cantons Thurgau.

Zum 2ten Unterlieut. der Schützen:

- Hr. Urech, Joseph, von Dthmarsingen, bisher Schützenfeldwebel.

Zum 2ten Unterlieut. der Infanterie:

- Hr. Ryburz, Victor Rudolf, von Aarau.

Als Feldchirurgen.

Zum Oberarzt:

- Hr. Rusli, Friedrich, von Seengen, bisheriger Artillerie-Arzt.

Zu Artillerie-Arzten, die Unterärzte:

- Hr. Belart, Johann, von Brugg.
- " Sevin, Karl, von Brugg, in Zofingen.

Zu Unterärzten (Ambulance):

- Hr. Arzt Rohr, Johann, von Lenzburg, in Königsfelden.
- " " Ducrey, Joseph, von Bremgarten.
- " " Wälti, Rudolf, von Schöftland in Rölifien.

Den 7. Juli 1838.

Zum 2ten Unterlieut. der Artillerie:

- Hr. Großmann, Adolf, von Aarburg.

Zum 2ten Unterarzt:

- Hr. Arzt Urech, von Niederhallwyl.

L i t e r a t u r.

Die große Chronik,

oder

Geschichte des Weltkrieges

in den Jahren 1813, 1814 und 1815

von

Johann Sporschl.

Mit 40 — 50 Stahlstichen nach berühmten Gemälden, historisch-geographischen Uebersichtskarten und Plänen.

Subscriptionbedingungen.

Die große Chronik erscheint in 12 — 18 Lieferungen. Jede Lieferung mit 3 Stahlstichen und 1 Bogen Text, auf feinem Belinpapier, kostet 8 ggr. = 10 sgr. = 36 fr. rhein. Ausgabe in Royalquart mit Abdruck auf chines. Papier, 16 ggr. = 20 sgr. = 1 fl. 12 fr. rhein.

Man subscribirt auf das ganze Werk, zahlt aber nur bei Empfang einer jeden Lieferung. Subscribenten-sammler erhalten auf 12 bezahlte Exemplare eins frei. Das erste Heft ist in allen Buchhandlungen vorrätzig. Philipp Reclam zu Leipzig.

Im Verlage der L. N. Walthard'schen Buchhandlung ist erschienen:

Kobhauer, der Kampf auf der Grimsel am 14. August 1799. Mit 2 Plänen, br. 8

Ferners ist zu haben:

Gesetze für die Strafrechtspflege bei den eidgen. Truppen. Hervorgegangen aus den Verhandlungen der Tagsatzung von 1836 und 1837, cart. 68. 7½
Dasselbe französisch, cart. 68. 7½